

Die Gefässkryptogamenflora des Thierberges bei Kufstein.

Die 3. Nummer der Deutschen Botan. Monatsschrift lfind. J. enthielt einen hübschnn Beitrag zur Kenntnis der Gefässkryptogamen des Thierberges bei Kufstein von Franz Hofer. Der Botaniker, der diesen schönen Fleck Erde besucht, ist in der That von dem Farnreichtum der Gegend überrascht; eine sehr bunte Gesellschaft hat sich namentlich auf den Waldschlägen, an Waldrändern und in Schluchten angesiedelt. Es ist daher leicht begreiflich, dass selbst demjenigen, dem es auf eine genaue Fixierung des Florabildes zu thun ist, manche Pflanze entgeht, die vielleicht einem anderen, der nur eine mehr oberflächliche Streife unternimmt, zufällig ins Auge fällt.

Zu letzteren zählt auch Einsender dieser Zeilen. Alch ich im verflossenen Sommer den Thierberg besuchte, begegnete ich am Nordwesthange jenes Kegels, der den Thierbergturm trägt, ungefähr in der Nähe des grossen Himbeerschlages einem Farn, der in dem oben erwähnten Verzeichnis nicht aufgeführt ist, aber gerade deshalb, weil er wegen seines Vorkommens an dieser Stelle jedenfalls zu den interessantesten Farnen des Thierberges gehört, ergänzend mitgeteilt sei: **Athyrium alpestre (Hoppe) Rylands.**

Prantl (Exkursionsflora f. d. Königreich Bayern) giebt für die benachbarten bayerischen Alpen als Höhe des Vorkommens 1460—1570 m an; Christ (Die Farnkräuter der Schweiz) verweist *Athyrium alpestre* in die subalpine und die untere Stufe der alpinen Region, mit dem Beifügen: „selten tiefer herabsteigend“ — seine niedrigste Angabe ist 1101 m. Auch Ascher-son-Graebner (Synopsis der mitteleuropäischen Flora) geben als Verbreitzungszone 1400—1700 m an, setzen aber bei: „selten bis 800 m herabsteigend“, eine Angabe, von der ich vermute, dass sie sich vielleicht mehr auf Standorte in den Mittelgebirgen bezieht.

Am Thierberg steht aber *Athyrium alpestre* nur in einer Höhe von 700 m, das niedrigste Vorkommen, das mir bisher bekannt geworden ist. Die Richtigkeit der Bestimmung meiner Pflanze, die ich in einer Versammlung der Bayer. Botanischen Gesellschaft in München in Vorlage brachte, steht ausser Zweifel.

München, im Mai 1902.

Franz Vollmann.

Bemerkungen und Berichtigungen

zu: „Neue Fundorte seltener Pflanzen im südlichen
Thüringen“ (D. B. M., XX. Jg., Nr. 2).

Von W. Eckardt in Jena.

Da sowohl die Absendung dieses Aufsatzes an die Redaktion als auch die Veröffentlichung desselben das Werk einer Ueber- eilung war, so erachte ich es im botanischen Interesse für dringend geboten, einige Bemerkungen und Berichtigungen hier folgen zu lassen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Eckardt W.

Artikel/Article: [Bemerkungen und Berichtigungen zu: "Neue Fundorte seltener Pflanzen im südlichen Thüringen" 116](#)